

Sächsische Dorfzeitung

Anzeiger für Stadt und Land

mit der Beilage: „Illustriertes Sonntags-Blatt“

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt, für das
Kgl. Amtsgericht Dresden, die Kgl. Forstrentmänner Dresden, Moritzburg, Tharandt
und die Gemeinden Oberlößnitz und Radebeul

Bezugsbedingungen:
Die „Dorfzeitung“ erscheint jeden Montag
abends 5 Uhr mit dem Datum des folgenden
Monats. Die Bezugsschultheiße beträgt 1.00 Mark
jeweils jährlich oder 60 Pf. für jeden Monat. Die
„Dorfzeitung“ ist zu bezahlen durch die konsolidierten
Postkassen, die Comptoirkassen und durch
den Postbeamten. Bei jeder Lieferung ins Haus erhält
der Post nach der Bezahlungsschultheiße von 45 Pf.

Telegramm-Adr.: Dorfzeitung Dresden.

Anzeigen - Preise:

Die einzige Seite 15 Pf., unter „Anzeigen“
40 Pf. Anzeigen-Schultheiße erhält bis mittags
12 Uhr: — Frischwurstkeller Hrn. Univers
Geschäftsführer, Hrn. Weißiger, Groß, Br. 4,
Johannishof, Gutsbesitzer & Döbler, Hrn. Weißiger;
H. C. Daniel & Co. in Leipzig, Sachsenstr. 4, EU;
H. Nohl in Reichenbach; Hugo Müller in Königsbr
ücke, Otto Dürsch in Reichenbach; Hugo Götsch in
Genthin-Bauditz, Emil Neumann in Sermuth, Rud.
Grimm in Dresden-Möckern, Friedrich Graebert
in Cossebaude, Helmig, Wohl in Moritzburg,
Oskar Knoblauch in Cossebaude, Hugo Seurich in Leubnitz.

Telephone: Dresden, Nr. 3916.

Mr. 72.

Dresden, Dienstag, den 28. März 1905.

67. Jahrgang.

An unsere geschätzten Leser!

Wiederum steht ein neues Vierteljahr vor der Tür und überwältigt bitten wir unsere geschätzten Leser, uns auch zulässig nicht nur ihre alte Unabhängigkeit und Treue zu bewahren, sondern weitere neue Freunde für uns zu erwerben. Wir werden dogegen immerfort bestrebt sein, durch sinnerne Ausbau unseres Blattes dasselbe so auszugestalten, daß alle Anforderungen der heutigen Zeit ihre Befriedigung finden und dem Leser das Blatt geradezu unentbehrlich wird.

Was unser Blatt inhaltlich bietet, wissen unsere geschätzten Leser, neu hinzutretende aber werden sich sehr bald davon überzeugen können, daß dasselbe unter sorgfältiger Auswahl des vorliegenden Stoffes schnell und zuverlässig eine umfassende Übersicht aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens gibt.

Unser Blatt besitzt eine weite Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung und darum sind auch Anzeigen in demselben von besonderer Wichtigkeit. Dieselben kosten pro einspaltige Seite nur 15 Pf.

Der Abonnementpreis unseres Blattes ist in Abwehr des reichen Inhalts desselben so mäßig, daß jedermann denselben ohne wesentliche Opfer erschwingen kann, denn er beträgt nur 1.80 Mk. für das Vierteljahr oder 60 Pf. für den Monat, ohne Zusatzungsgebühr.

Abonnements und Anzeigen werden außer in unserer Geschäftsstelle auch in unseren Ausgabestellen, die durch Plakate besonders kennlich gemacht wurden, jederzeit angenommen.

Für das bevorstehende 2. Vierteljahr 1905 bitten wir, das Abonnement möglichst umgehend zu erneuern bezw. Neubestellungen bei den Ausgabestellen oder auch bei allen Postanstalten und Landbriefträgern tunlichst bald anzumelden.

Hochachtungsvoll

Verlag der Sächsischen Dorfzeitung.

Das Neueste.

König Friedrich August hat seinen Besuch am bayerischen Hofe für die erste Hälfte des Monats Mai angemeldet.

Der Kaiser wird heute in Lissabon erwartet. — Die Kaiserin ist gestern an Bord der „Hohenzollern“ in Wessina eingetroffen.

Professor Giuseppe Levy in Mailand will ein sicheres Heilmittel gegen die Tuberkulose gefunden haben.

In Warschau wurde gegen den Polizeichef Baron Rollen ein Bombenattentat verübt. Baron Rollen wurde verwundet.

Ein Tagesbefehl des Garen enthebt den General der Infanterie Gräfenberg von dem Kommando des Kommandierenden der zweiten Maschinen-Armee.

In verschiedenen Teilen Transkaukasiens ist die Bevölkerung in offenem Aufruhr gegen die russische Regierung.

Der Sultan von Marokko entsendet mehrere hohe Bürdenträger zur Begrüßung des Deutschen Kaisers nach Tanger.

Zur ländlichen Arbeiterfrage.

Mein Vorschlag, schreibt Dr. von Frey-Weltzien in der „Sächsischen Landwirtschaftlichen Zeitschrift“, zielt auf ein Gebiet praktischer Selbsthilfe unserer Landwirte. Nachdem beste Hochschulen, Winterkurse, Buch-

führungs-Kurse, Haushaltungsschulen usw. mit Hilfe des Staates und einzelner Verbände blühen und gedeihen, fehlt es noch in der Arbeiterfrage. Auch kleine Bauern helfen, in richtigem Ausbau den sozialpolitischen Turm zu festigen gegen die sozialdemokratischen Wähler, welche so gern von den Industriekräften aus auch das platten Land infizieren. Da gilt es, Stacheldrahtzäune gegen diese roten Gäste aufzurichten, daß sie nicht gar zu leicht in die Bauernhöfe und Gutsbezirke eindringen können.

Unsere patriotischen, fleißigen, genügsamen Arbeiterfamilien müssen wir kräftiger als bisher unterstützen, ihre eignen Kinder dem Berufe der Eltern zu erhalten, oder diese aufzuläutern, wenn sie in verlehrter Schwäche erstrebten, daß der Sohn Kommiss, die Tochter Ladenfräulein werden sollen! Bald muß ja die ländliche Hausfrau polnisch, der Verwalter oder Großnecht galizisch, der Ortsdiener russisch gelernt haben. Unsere Volksschule hat aber doch schon genug Fücher und Lehrpläne; erfahrene Pädagogen meinen, es seien schon jetzt fast zu viel, zumal bei der Unregelmäßigkeit des Besuchs der Fortbildungsschulen.

Das berechtigte Streben, manche nennen es auch „Eucht“, weiterzukommen als die braven Eltern, muß in unserer mobilen, fast atomisierten Zeit der Landmann ausnutzen zum wahren Vorteile aller Beteiligten. Hat kein eben konsumierter Junge will ja noch Kleinknecht werden, sogar in trefflich geleiteten Anstalten (für Waisen oder Besserungsbedürftige) wird der Knabe verböhnt, der noch dienen und mit Ochsen oder Kühen arbeiten will — die langsame Fortschritte unserer heimischen Pferdezucht erklären sich zum guten Teile aus Mangel an brauchbaren Pferdewärtern, während die Ostpreußen und Holsteiner stolz sind, ein junges Tier bändigen zu lernen — Hat der Militärpschule aber erst gedient, dann ade! verdrückte Gefindelube, die Fabrikäste sind heller und lustiger und vor allem: der Zwang geht nur von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends, dann freie Nacht, denn gefüttert und gestriegelt braucht die Maschine nicht zu werden, Kohlen und Öl werden in der Arbeitszeit beschafft, Hafer und Heu aber müssen vom Boden heruntergetragen werden.

Vielleicht löst sich durch Prämien für tüchtige junge Ackernechte (nicht nur durch Medaillen wie jetzt, erst nach langer Dienstzeit, denn unser Geschlecht ist farzlig) in jedem Vereinsbezirk und das Erfahrungsbuch ein Weg finden, in jedem Dorfe einige praktische Männer für diese Fragen zu gewinnen; ja kein neuer Verein zur Fürsorge von Dienstboten oder dergleichen, aber alljährlich im kleinsten Wirkungskreise positive Erfolge herbeizuführen, das muß als Ziel gelten. Das Verharren im Berufe, möglichst auch in einem Dienstverhältnisse, aber dies nicht obligatorisch, müßte vor allem lohnend gemacht werden; einige Sonntage im Jahre zu diesem Zwecke Sammelbüchlein bei den Statisten der Landleute aufgestellt, könnte schon einen kleinen Grundstock liefern, und bald würde der lokale Ehrengesell der Ortsingesessenen einen Wettschreit herbeiführen, von wem und wo das meiste für solche Prämienklassen besteuert wurde.

Wie für diesen Zweck die Landwirte zu erwärmen wären, müßte es gelingen, deren Frauen und Töchter für Beschaffung und Erhaltung guter Mägde zu gewinnen. Mit allen erlaubten Mitteln sollte der Zug nach der Großstadt den konsumierten Mädchen unserer landwirtschaftlichen Arbeiter verleidet werden. Geschenke in Form praktischer Kleidungsstücke, nicht sogenannte Sammetjackettis aus den Basaren oder Rembrandthäute und dergl., die nach kurzem Gebrauche wertlos sind, aber eine geschmackvolle Tracht für ländliche Dienstboten, Arbeitschaft auf mehr Geschenke, sobald die ersten Lehrjahre erfüllt wären, freundliche Wohn- und Schlafräume, Prämien für Heimlichkeit, Erfolge bei Kleinviehaufzucht und dergl., diese Zwecke sollten in jedem Wettspiel, von der Gattin des Geistlichen und Lehrers unterstützt, einige Landwirten zusammenführen zur Ausbildung in den notwendigsten Grundlehren des Haushalts für sogenannte Kleinmägde, zum Annehmen von Ausstattungswünsche usw. für ältere. Der anfängliche Misserfolg dürfte nicht abschrecken.

Als ein weiteres Mittel, berechtigtes Standesbewußtsein auch in unseren ländlichen Arbeiterkreisen zu fördern, die den organisierten Innungen ähnlicher zu stellen, wären sogenannte Schweizerlehrschulen zu empfehlen. Exprobten Oberschweizern müßten Prämien

zusätzlich für jeden ausgebildeten Lehrling oder sogenannten Untergesellen, der aus Einheimischen hervergangen wäre. Diese wieder mühsamen Vorteile finden in möglichster Ausdauer an einer Arbeitsstätte, Prämien beim Verlauf der Kinder und Kübler nach Gewicht, für Maximalmilchherträge usw. erhalten und ihnen, ebenso wie tüchtigen Knechten und Mägden, die Möglichkeit der Verheiratung durch billige Wohnungen geboten werden. Natürlich nur unter der Voraussetzung und Bedingung, daß beide Eheleute in der Landwirtschaft tätig bleiben und nicht etwa die Ehefrau Fabrikarbeiterin, der ehemännliche „Schweizer“ Handlanger bei Maurern oder anderen Gewerken würde. Es bedarf hierzu opferwilliger Männer in fast jeder Gemeinde, welche die Durchführung dieser Vorteile für ländliche Arbeiter überwachen und kontrollieren müßten. Der Erfolg wäre aber ein segensreicher für viele Kreise, vor allem auch für die tatsächlichen Landwirte selbst, denn wer mag wertvolles Büchvieh, für welches viele Tausende von Mark alljährlich aus Sachsen in die Aufzuchtsbezirke Deutschlands fließen, teure Maschinen so rohen Fremden anvertrauen, wie wir sie oft jetzt in den Ställen und Betrieben antreffen?

Ich weiß, man wird entgegnen, alle diese läblichen Versuche seien schon unternommen worden ohne greifbare Erfolge; im Einzelfall ist das nicht zu bestreiten — ich habe auch viele Jahre in der Fürsorge und Strafanstalten Entlassener mit gearbeitet, oft gab es viele Rückfälle, aber die Freude war auch groß, wenn Rückkehr in geordnete Verhältnisse erreicht wurde. Die jugendlichen Elemente der Landbevölkerung, welche durch meine Vorschläge ihren naturnahen Lebensverhältnissen erhalten bleiben sollen, sind aber doch noch mehr der Arbeit Wohlgefallen würdig, als schon Bestrafte.

Seit Jahren habe ich die ländliche Arbeiterfrage für mindestens ebenso wichtig erkannt, als die Schutzjoll- und Produktenpreisfragen, welche die Bernissegenossen mir Recht seit Jahrzehnten beschäftigen. Es gilt, die Freude am Berufe den Hilfskräften zu beweisen, ohne deren Mitarbeit keine intensive Landwirtschaft auf die Dauer bestehen kann. Schon scheint der Ackerbau ohne ausländische Arbeiter geradezu gefährdet; sollen wir weiter wesentliche Zweige des Ackerbaus, der Viehzucht verklummen lassen, weil wir keine brauchbaren Knechte und Mägde mehr finden können? Den Gegnern des Räuberstandes wären dann Waffen in die Hand geliefert, die Bedeutung der Landwirtschaft immer mehr herabzudrücken. Unser leider ja nicht straff wie in anderen Staaten organisiertes landwirtschaftliches Betriebswesen könnte sich hier einen dankbaren Wirkungskreis erweitern, freilich Geld hat schon jeder Kriegs- und Friedensmann von Montecucoli bis Bodenbach als unumgänglich nötig erklärt zu derartigen gemeinnützigen Einrichtungen, etwas weniger Kirmessen oder Stiftungsfeste und dafür Sparklassen für den Arbeiternachwuchs, der bei uns ausstarben will, das wäre ein neues kleines Stück, den sozialen Frieden zu fördern. Gern stelle ich selbst zum Anfang meine schwachen Kräfte zur Verfügung, Erfolg aber kann nur Einigkeit aller bringen; möchten diese wenigen Worte dazu anregen, das ist ihr Zweck.

Politische Weltanschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser führt auf dem Dampfer „Hamburg“ gegenwärtig in der Richtung nach dem Mittelmeer zu an der französischen Küste entlang. Gestern sandte der Kaiser durch Funkentelegraphie eine Depeche an den deutschen Geschäftsträger in Paris, wonach dieser beauftragt wurde, den Angehörigen des Verbes das Allerhöchste Zeichen auszudrücken mit dem Beifügen, daß der Kaiser in seiner Jugend sich an den Werken des verstorbenen Schriftstellers stets besonders erfreut habe.

Die Kaiserin, welche mit den Prinzen Eitel Friedrich und Oskar auf der „Hohenzollern“ im Mittelmeer kreuzt, empfing am Sonnabend in Civitavecchia den Besuch des italienischen Königspaars. Gestern nachmittag traf die „Hohenzollern“ vor Messina ein. Die Kaiserin begab sich mit den Prinzen an Land und nahm verschiedene Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein.

Der Kronprinz wird am 9. April in Schwerin anwesend sein zur Teilnahme an der Geburtstagsfeier des Großherzogs Friedrich Franz, der mit seiner Ge-

mahl am Tage zuvor, von Cannes kommend, in seine Residenz zurückkehrt. Auch die Herzogin Cecilie zu Recklingburg, die Braut des Kronprinzen, wird mit dem Großherzogspare von Cannes in Schwerin ein treffen.

In Stuttgart ist viel Aufsehen entstanden durch eine Enttäuschung der „Nekar-Btg.“ über einen angeblich umfangreichen Ordensschatz, an dem ein eisengreicher Mitglied der Hofgesellschaft beteiligt sein soll. Der Herr soll mehreren Personen für erhebliche Beiträge zum Bau eines Museums für Volkskunde württembergische Orden versprochen und tatsächlich verschafft haben.

Die Leitung des Bayerischen Eisenbahnverbandes traut sich mit der Absicht, einen Anschluß dieser Organisation an den Gesamtverband christlicher Gewerkschaften herbeizuführen. Es wird aber vorgeschlagen, der Eisenbahnverband solle erklären: „Wir akzeptieren die Grundätze der christlichen Gewerkschaften mit Ausnahme des Streitparagraphen. Wir treten in keinen Streit und unterstützen keinen Streit.“

Bei einigen Berufsgenossenschaften ist die Zahl der fremdsprachigen Arbeiter verhältnismäßig hoch, und es liegt die Gefahr vor, daß diese Arbeiter die in deutscher Sprache erlassenen Unfallverhütungsvorschriften bei ungenügender Kenntnis des Deutschen nicht verstehen können, wodurch der Zweck der Vorschriften teilweise vereitelt werden würde. Um dem vorzubeugen, sind bei zu genehmigenden Abänderungen oder Neufassungen der Unfallverhütungsvorschriften solcher Berufsgenossenschaften Bestimmungen aufgenommen worden, nach denen die fremdsprachigen Arbeiter in den Betrieben dieser Berufsgenossenschaften nur dann beschäftigt werden dürfen, wenn sie genugend deutsch verstehen und deutsch sprechen können, um mündliche Anweisungen ihrer deutschen Vorgesetzten und Mitteilungen ihrer Mitarbeiter richtig aufzufassen und die in deutscher Sprache erlassenen Unfallverhütungsvorschriften zu verstehen.

Nach einem in Berlin eingegangenen Telegramm des Gouverneurs von Kamerun vom 24. März ist die Lage im Schutzgebiet seit dem Telegramm vom 13. d. W. nach welchem jede unmittelbare Beschriftung ausgeschlossen war, unverändert. Mit der Möglichkeit eines Buli-Angriffes wird gerechnet, und deshalb ist Kribi verstärkt worden. Vorläufig ist alles ruhig. Die Verwaltung im Südosten hat unter Hinweis auf die Särgung an verschiedenen Stellen und auf die im November vorigen Jahres erfolgte Ermordung des Kaufmann Kundenreich gleichfalls um Verstärkung gebeten. Die Ermordung des Kaufmanns Kundenreich ist der einzige Fall von Unruhen, den der Gouverneur auf die ausdrückliche Aufforderung der Kolonialabteilung namhaft macht. Nach Privatnachrichten, die über den Kongo nach Berlin gelangt sind, ist eine ausreichende Sühne durch die Bestrafung der beteiligten Eingeborenen bereits erfolgt.

General v. Trotha befindet sich auf dem Wege nach dem südlichen Kriegsschauplatz und ist am 25. März von Rehoboth nach Kub abmarschiert. Nach einer Meldung des Generals aus Rehoboth vom 25. März haben die Gefechte vom 10. und 11. März in den Karasbergen den Erfolg gehabt, daß die Bande Morengas sich nach allen Seiten zerstreute. Oberst Deimling hatte die Absicht, die Orte Hafur, Garabis, Stinsdoorn und Kallontein, sowie die Karasberge und Hurub mit kleinen gemischten Abteilungen zu befreien, um die Gegend weiter vom Feinde zu räumen. Major v. Kampf lehrte mit dem Rest der Truppen und dem Beutevieh nach Keetmanshoop zurück. Auf dem Wege dorthin wurde er am 19. März östlich Hurub von etwa 100 Hollentottos angegriffen, von denen infolge der günstigen

Artilleriewirkung 50 fielen. Diesseits sind 3 Reiter getötet, einer verwundet. Am 22. März wurde die Abteilung Kampf wieder von 150 bis 200 Hollentottos erfolglos angegriffen. Diesseits fiel ein Tur, 4 Reiter und ein Tur wurden verwundet. Die feindlichen Verluste konnten der Dunkelheit wegen nicht festgestellt werden.

General v. Trotha wird noch in diesem Frühjahr nach Deutschland zurückkehren. Die Ernennung v. Lindenquist zum Gouverneur steht unmittelbar bevor.

Oesterreich-Ungarn. Die Audienz Koloman Szell beim Kaiser Franz Josef am Sonnabend, die eine Stunde dauerte, hatte kein Ergebnis.

Italien. Das Ministerium trat zusammen und beschloß, daß Tittoni dem Könige das Entlassungsgesuch des Kabinetts überreichen soll, das nunmehr umgebildet wird.

Frankreich. Der frühere Marineminister Locketz wiederholte vor dem Budgetausschus die Gerüchte, wonach gewisse Pläne von Unterseebooten aus dem Marineamt verschwunden seien. Infolgedessen beschloß der Ausschus, um Licht in die Sache zu bringen, eine Untersuchung einzuleiten. Der Berichterstatter des Marinebudgets wurde beauftragt, beim Marineminister sich zu informieren.

Moskau. Wie ernst nachgerade die Bauernbewegung zu werden beginnt, geht aus der telegraphischen meldung hervor, daß die zum Gouvernement gehörigen Bauerngemeinden des Kostromjanischen Amtsbezirks die Steuerzahlung für 1905 verweigern. Auch die Petersburger Arbeiter geben wieder lebhafte Zeichen der Unzufriedenheit. Der in Moskau zusammengetretene Kongres der Adelsmarschälle wird sich mit den Vorbereitungen zur Einberufung der Volksvertreter befassen. Der Minister des Innern wird von Abgeordneten erfahren, daß jede Verschleppung die schlimmsten Folgen mit sich bringt. Bürokratischerseits wird fortgesetzt versucht, die Reformen zu verschließen, während die Revolutionspartei bereit ist, jedes Mittel anzuwenden, um das Ziel zu erreichen. Auch die Bevölkerung der Grenzmarken, namentlich die jüdischen Elemente im Süden und in Polen, nehmen eine drohende Haltung an. — Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, gegen Gorki werde wegen der Anfertigung revolutionärer Proklamationen verhandelt werden; Höchststrafe seien 3 Jahre Fristung.

Griechenland. Die mit der Verwaltung des Prinzen Georg von Griechenland unzufriedenen Teile der Bevölkerung Kretas sammeln sich in den Bergen. Die Gendarmerie ist außerstande, sie daraus zu vertreiben.

Japan. Japan als Handelsstaat befolgt das Prinzip der „offenen Tür“. Die japanische Regierung hat ein Uebereinkommen mit Großbritannien bekannt gegeben, wonach Japan und Britisch-Indien gegenseitige Meistbegünstigung genießen. Das Abkommen ist sofort in Kraft getreten. — In Tokio wurden vor kurzem die leitenden Bank- und Geschäftsräume Japans vom Finanzminister Sone zu einer Besprechung über die nächsten Anleihen eingeladen. Sie leisteten der Einladung in großer Zahl Folge, waren aber nicht wenig erstaunt, als der Minister, anstatt über die Anleihen zu sprechen, ihnen eine große Strafe hielt. Er lenkte den Blick der Geldleute auf das selbstmörderische Verfahren, das sie mit ihren fortgesetzten Beträgereien Fremden gegenüber einschlugen. Der Ruf der japanischen Kaufleute sei der denkbaren schlechtesten. Um eines kleinen scheinbaren Vorteils willen werde die Ehre des Kaufmannsstandes mißachtet. Groß sei die Entrüstung über die unreellen Wettengeschäfte, und eben erst wieder seien

Klagen an das Handelsministerium gelangt über Beträgerien in Hobutave. Die Firma Rabholz & Co. in Yokohama machte die Regierung darauf aufmerksam, daß die Hobutave, zumal die von Kanagawa, in zu kurzen Stufen in Handel käme. In Stücke von 50 Yard fehlten 3 Yard. Das ginge über jede erlaubte Grenze hinaus. Japan habe sich in diesem Kriege einen Platz unter den ersten Nationen der Welt erobert. Nun würdig zu sein. Nach diesen ernsten Worten trat der Minister in die eigentlichen Verhandlungen ein, die zum Teil natürlich gehemmt werden.

Aus Dresden und Umgegend.

Dresden, 27. März.

— Se. Majestät der König wohnte gestern vormitag dem Gottesdienst in der katholischen Hofkirche bei und nahm nachmittags 1 Uhr an der Familiensitzung bei Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde teil, zu der 8 Gebete aufgelegt waren.

— Se. Majestät der König hat seinen Besuch beim Prinzregenten von Bayern für die erste Hälfte des Monats Mai angemeldet. Dem König wird ein feierlicher Empfang bereitet werden.

— Ihre Majestät die Königin-Witwe Carola ist am Sonnabend, von Brüssel kommend, in London eingetroffen.

— Der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand ist am Sonnabend in Dresden eingetroffen.

— Der Großherzog von Oldenburg ist zu längerem Aufenthalt hier wieder eingetroffen.

— Zur Reform des Landtagswahlrechts. Das „Chemnitzer Tagebl.“ teilt auf Grund von Informationen an zuständiger Stelle mit, daß eine Regierungsvorlage betreffend Änderung des Wahlrechts dem nächsten Landtag bestimmt nicht zugehen will. Erhebungen in der von nationalliberaler Seite gewünschten Richtung (auf Pluralkommunalrecht) habe die Regierung zunächst bezüglich der Frage ange stellt, welche Wirkung die Einführung einer Zusatzstimme für höheres Alter auf den Wahlausfall haben würde. Sie sei dabei aber zu dem Resultat gekommen, daß die Gewährung einer solchen Zusatzstimme der Sozialdemokratie keinen irgendwie nennenswerten Abbruch tun würde.

— Das Ministerium des Innern gibt in einer Verordnung bekannt, es habe wahrgenommen, daß der Armenfürsorge anheimgefallene Ausländer bisweilen Jahr und Tag mit Armenfürsorge im sächsischen Staatsgebiet versehen werden seien, ehe deren Ausweisung ins Auge gesetzt werden sei. Zur Vermeidung unnötigen Aufwandes der Staatskasse werden daher eine Anzahl Bestimmungen getroffen, die Interessenten an den behördlichen Stellen einführen können.

— Ländliche Baukunst. Das Königl. Ministerium hat in gerechter Würdigung der einschlägigen Bestrebungen nach Gehör des Landeskulturrates genehmigt, daß in diesem Sommer in den Räumen der Königlichen Baugewerbeschule zu Dresden ein Lehrlingskursus eingerichtet werde für alle diejenigen, die Unterricht suchen im Entwerfen ländlicher Bauwerke im Sinne heimatlicher und wirtschaftlicher Bauweise. Dieser Versuch wird in allen Kreisen, denen die ländliche Wohlfahrt am Herzen liegt, freudige Anerkennung finden. Für die Leitung des Kursus, der aus wöchentlich zwei Vorträgen mit Übungen besteht, soll, ist Herr Architekt Ernst Kühn, Dresden, in Aussicht genommen.

— Personalien. Am Freitag ist hier Herr Oberjustizrat Friedrich Hugo Richter gestorben.

— Städtisches Ehrenzeugnis. Der König Wenzel bei Herrn Stroh- und Filzhutfabrikanten Ludwig

den Stiftungs-Sitzungen der Historienmalerei zugute kommen, zur malerischen Ausbildung der Parenthaltshalle des neuen Friedhofs in Radeberg zu verwenden. Es stehen hierfür ca. 2400 M. zur Verfügung. Zur Erlangung von Entwürfen hierfür wird ein Wettbewerb ausgeschrieben. Die Einsendung der Entwürfe hat bis zum 1. Juli d. J. an den Sekretär des Sächsischen Kunstvereins in Dresden zu erfolgen. Die betreffenden Unterlagen können vom Kastellan der Dresdner Kunstgenossenschaft, Schlossergasse 4, II. entnommen werden. Der Urheber der als die beste erkannten Lösung der Aufgabe erhält die Ausführung. Außerdem kommen noch zwei Preise in Höhe von 150 und 100 M. zur Verteilung.

— Der weltberühmte Entdecker der Röntgenstrahlen, Prof. Dr. Wilhelm Konrad Röntgen, vollendet am heutigen Montag das sechzigste Lebensjahr. Seine Vaterstadt ist Lenzen. Der Benannte wird heute der Gelegenheit zahlreicher Ehrenungen sein.

— Professor Giuseppe Levy in Mailand teilte dem Könige mit, daß er ein neues Mittel zur leichtesten und sichersten Heilung der Tuberkulose erfunden habe. Er fügt hinzu, er werde sich jetzt ins Ausland begeben, um dort Mitteilung von seiner Entdeckung zu machen, habe aber zuvor seinem Vaterlande in der Person des Königs davon Kenntnis geben wollen.

— Das Körpergewicht des Menschen zu verschiedenen Jahreszeiten. Dr. Richardson hat sich seit mehr als 20 Jahren darum bemüht, an den Insassen einer Besserungsanstalt, an über 4000 Personen, die Veränderung des Körpergewichts im Laufe des Jahres zu ermitteln. Die Voraussetzungen für diese Forschung lagen außerordentlich günstig, da die Lebensweise, die Arbeit, die Ernährung, die Dauer des Schlafs für alle der Beobachtung unterliegenden Leute gleich waren. Richardson ist zu dem Ergebnis gelangt, daß während gewisser Monate des Jahres das Gewicht des menschlichen Körpers eine Vermehrung erfährt und während anderer Monate eine Abnahme. Für

die einzelnen Monate hat der Arzt folgende Zahlen gefunden: Januar 0,14 Abnahme, Februar 0,24 Abnahme, März 0,95 Abnahme, April 0,03 Zunahme, Mai 0,01 Zunahme, Juni 0,52 Zunahme, Juli 0,08 Zunahme, August 0,70 Zunahme, September 0,21 Abnahme, Oktober 0,10 Abnahme, November eine sehr geringe Abnahme, Dezember 0,05 Abnahme. Danach würde also das Körpergewicht im Winter durchschnittlich geringer sein als im Sommer, die Abnahme würde im September, die Zunahme im April eintreten. Diese Ergebnisse stehen jedenfalls in Widerspruch mit dem, was man erwarten sollte. Im Winter machen sich die meisten Menschen weniger Bewegung als im Sommer, und außerdem sind die Ausscheidungen des Körpers durch die Hauttätigkeit gesteigert. Eine allgemeine Bedeutung dürfte daher den Forschungen Richardsons kaum zukommen.

— Adolf von Menzel, dem großen Toten, widen H. Böllmar und J. Norden in dem neuesten (16.) Heft der illustrierten Zeitschrift „Zur guten Stunde“ (Teil des Bierzeitungsbetes 40 Pf., Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57) zwei interessante, reich illustrierte Aufsätze, in denen einem die künstlerische Bedeutung des großen Meisters gewürdigt wird, deren anderer ihn als Mensch in seinem Heim und Atelier zeigt, beide für den Kunstsammler und jeden Besitzer von höchstem Interesse. Von dem reichen künstlerischen und illustrativen Schmuck des neuen Heftes seien die prächtige Kunstdrucke „Der Crozon vom Bal Brenta Alia“, nach dem Gemälde von G. Rucco und das aktuelle Bild „Die Bollendung des Simplon-Durchgangs“, nach einer Originalzeichnung von W. Kratz, ganz besonders hervorgehoben. Reiche Anregungen wie immer die den neuesten Erfindungen und Entwicklungen auf allen Gebieten der Naturwissenschaften und Technik gewidmete Abteilung, sowie die überaus praktische und wertvolle Rubrik „Für unsere Frauen“, so daß man auch das neueste Heft der beliebten Zeitschrift als eine Fundgrube des Genusses und der Belohnung bezeichnen darf.

Kunst und Wissenschaft. Literatur.

† Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Im Königlichen Schauspielhaus gelangt Donnerstag, den 30. März, das fünfzige Trauerspiel „König Friedwahn“ von Otto von Bismarck zur Uraufführung.

† Im Residenztheater gelangt morgen die dreitägige Operette „Der Mandarinentanz“ von Alexander Mödl zum ersten Male zur Aufführung. Am Mittwoch wird Gustav Kadelburgs Lustspiel „Der Familintag“ gegeben. Donnerstag, den 30. d. M., beginnt Herr Dr. Rudolph Tyrolt vom Deutschen Volkstheater in Wien sein Gespiel in dem Volkstück „Das grobe Hemd“ von Rathweis.

† Romantischer Dichterabend. Herr Dr. Theodor Lessing wird, bevor er Dresden verläßt, noch einen Vortragabend von Dichtern moderner Romantik veranstalten. Die Vorlesung findet statt Freitag, den 7. April, abends 8 Uhr, im Saale der Goldeneichen-Realschule, Ferdinandstr. im Gartensaal. Das Programm umfaßt unbekannte und schwer zugängliche Dichtungen Lebender. Es werden nur wenige Teilemarken ausgegeben. Diese sind zum Preise von 3 M. zu erhalten in der Musikalienhandlung F. Ries (Seestraße), der Arnoldschen Kunsthändlung (Sporerstraße) und der Buchhandlung F. Tittmann (Pragerstr. 19).

† Der Dresdner Mozartverein ernannte zwei verdiente Mitglieder, Professor Lewicki und Eugen Frank, zu Ehrenmitgliedern.

† Der sächsische Künstler-Unterstützungsbund hält am 3. April, nachm. 6 Uhr seine Generalversammlung im Lokale der Dresdner Kunstgenossenschaft, Schlossergasse 4, II ab.

† Ausschmückung der Friedhofshalle in Radeberg. Das Direktorium der Hermann-Stiftung zu Dresden hat beschlossen, die Zinsen des Jahres 1904—05, die noch

Brud hier, dem Klemperer Rothe bei der Firma Vereinigte Schlechthäuser Werke hier, dem Steinmeister Venus, dem Hammer Edert und den Straßenwärtern Wehner und Brödius, letztere vier beim Dienstamt des Rates, wurde das städtische Ehrenzeugnis verliehen.

Das ehemalige Ministerialgebäude an der Seestraße soll in seinen Parterreärmlichkeiten zu Geschäftsräumen ausgebaut werden.

Für die 4. öffentliche Bezirksausschusssitzung bei der Königl. Amtsbaupräsidenten Dresden-Alstadt am nächsten Freitag vormittags 10 Uhr verzeichnet die Tagordnung u. a. folgende Verhandlungsgegenstände: Übernahme einer bleibenden Verbindlichkeit durch die Gemeinde Gittersee, Erhöhung des Darlehns zur Errichtung eines Stechenhauses und einiger Baulichkeiten derselbst, Ortsstatut über die Errichtung einer Freibank in Kemnitz, Zimmerarbeiten beim Stechenhausbau, Ausführung der Heizungs- und Lüftungsanlage derselbst, Neubeschaffung der Pflegerinstelle bei der Bezirksanstalt, Gehaltsverhöhung der Gemeindesräte zu Leckwitz und Kleinopitz, Gemeindegrenzveränderung zwischen Coschütz und Birkigt, Ausbildung von Krankenpflegerinnen für das Land in der Diakonissenanstalt und Nachtrag zur Bauordnung für Coschütz. In geheimer Sitzung kommen die Schanf- usw. Konzessionssuchende von Mag. Henke in Rabenau, Oswald Wunderlich in Bauckerode, August Georg Huhne in Döhlen, Gottlob Böhliger O. Straub in Saalhausen, Hermann Oskar Schubert in Tharandt, Max Richard Wolf in Briesnitz, Jean vew. Damm in Unterweißig, Karl August Harnisch in Prohlis und Bädermeister Hugo Cämmerer in Coschütz zur Verhandlung und Beschlussfassung.

Wie uns die Handelskammer Dresden mitteilte, hat das Reichspostamt infolge der immer häufiger auftretenden unrichtigen Abreissierung von Postsendungen nach Wülheim (Rhein) oder Wülheim (Ruhr) die Postanstalten angewiesen, bei Einsicherung an den Schaltern alle Sendungen nach Wülheim zurückzuweisen, die nicht den deutlichen Zusatz (Rhein) oder (Ruhr) tragen. Für Pakete und Sendungen mit Wertangabe, die den unzweifelhaften Zusatz (Rhein) oder (Ruhr) tragen, dabei aber nach dem anderen Orte bestimmt sind, wird bei der Weiterleitung noch dem richtigen Bestimmungsort Nachsendungsrecht erhoben.

Vom Sächsischen Gemeindeitag, der, wie schon berichtet, am Sonnabend nachmittags gegen 3 Uhr sein Ende erreichte, ist noch nachzutragen, daß nach der Debatte über den letzten Punkt „Bezirksausgleich“ der Vorsitzende Herr Oberbürgermeister Beutler feststellte, daß dieser Bezirk ausgleich in der vorgeschlagenen Form einmütig abgelehnt sei, daß aber über die Form eines neu vorgeschlagenen Ausgleichs die Meinungen noch weit auseinandergehen. Nach den Verhandlungen fand eine Besichtigung mehrerer städtischer Institute statt, wobei sich die Hauptmache der Berufsfeuerwehr ganz besondere Beachtung erfreuen konnte. Andere Teilnehmer unternahmen in 12 Automobilen eine Fahrt nach der Bastei, die ohne jeden Unfall verlief und wobei die Hinfahrt 1½ Stunde, die Rückfahrt nur 1 Stunde Zeit erforderte.

Der konservative Verein zu Dresden veranstaltet am nächsten Sonnabend den 1. April, abends 8 Uhr, im Kuppelsaal des Ausstellungspalastes eine Feier des 90. Geburtstages des Fürsten Bismarck. Die Festrede soll Herr Landrichter Dr. Wagner übernehmen; „Gesänge und sonstige Gaben werden den Abend verschönern.“

Der Jahresbericht des Gymnasiums zum heiligen Kreuz in Dresden über das Schuljahr 1904/05 ist soeben erschienen. Einzelheiten wird in demselben zur Einlassung der mit Reifezeugnis Abgehenden am 24. März vormittags 10 Uhr und zu den öffentlichen Klasseprüfungen am 12. und 13. April. Die dem Jahresberichte beigegebene wissenschaftliche Beilage enthält die Abhandlung des Herrn Prof. Dr. Heinrich Uhle über „Bemerkungen zur Antiklothie bei griechischen Schriftstellern, insbesondere bei Sophokles“.

Der Vorstand des Landesverbandes Ev. Arbeitervereine im Königreich Sachsen beabsichtigt, auch zum zweiten sozialen Ausbildungskursus vom 30. April

bis 27. Mai d. J. in Frankfurt a. M. einen oder mehrere Teilnehmer zu entsenden. Er erachtet die Verbandsvereine um freiwillige Beiträge. Gleichzeitig gibt er bekannt, daß Vereine, die auf eigene Kosten einen Teilnehmer entsenden, vom Gesamtverband Ev. Arbeitervereine Deutschlands hierzu eine Beihilfe von 50 M. für je eine Person erhalten.

Der Landesverbandsvorstand hat beschlossen, eine jährlich einmal stattfindende Konferenz der Verbandsvereinsvorsitze-

zu erfüllen. Auch der Dresdener Spar- und Bauverein sei eine solche Gründung, die durch das Eingreifen einer kapitalkräftigen Hand mit weitschauendem Blick und sozialem Verständnis derartige Unternehmungen von gemeinnütziger Bedeutung schaffen könnte. Neben dem Staatssekretär Graf von Posadowsky-Wehner, dessen Mitwirkung dem bau- genossenschaftlichen Gedanken zu hoher Bedeutung verhalf, ist es vor allem der Landesversicherungs-Anstalt Königreich Sachsen, welche den Wert dieser sozialen Arbeitersfürsorge vor allem erkannte, zu danken, daß sich hier jene Gedanken in die Tat umsetzen ließen. Damit wurde ein harmonisches Ganzes geschaffen, das für die soziale Boden- und Wohnreform seine Bedeutung immer behalten wird. Der Herr Redner schloß seine Ansprache mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf Se. Majestät den König, den hohen Protektor des Vereins, dessen Wunsch bei Übernahme des Protektoralts dem Gedanken und Blüthen des Spar- und Bauvereins galt. Nachdem dann der Gesang „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ verklungen war, fand eine Besichtigung der Häuser statt, wobei mit vielem Interesse von allen Einrichtungen usw. Kenntnis genommen ward. Unter den erschienenen Gästen bemerkten wir u. a. die Herren Geheimer Regierungsrat Beger von der Landesversicherungs-Anstalt, General Franck, Kommerzienrat Konrad Palms, Geheimrat Hafel, Oberpräsident Egner, Regierungsrat v. Polenz, Professor v. Bieth, Reichsbandsdirektor a. D. Geheimrat Heller, Oberlandesgerichtsrat Steinmeyer, den Vorstand und Auffichtsrat des Vereins usw.

Die Diensträume des Bezirks-Kommandos II Dresden einschließlich Haupt-Weldeamt befinden sich vom 1. April 1905 ab in Dresden-N., Baumstr. Nr. 1.

Mit Montag (3. April) beginnt die geschlossene Zeit. Von diesem Tage ab bis mit 1. Osterfeiertag (23. April) dürfen Langvergnügen aller Art (gleichviel ob geschlossen oder öffentlich) nicht mehr abgehalten werden.

Wendischer Gottesdienst. Nächster Sonntag den 2. April findet in der Kreuzkirche vormittags 11/12 Uhr wendischer Gottesdienst mit Abendmahlfeier statt. Die Predigt Herr Pastor Jakob aus Reichswitz, die Predigt Herr Pastor Voigt aus Göda.

Feuer. Im Hause Pulsnitzer Straße 10 entstand am Sonnabend abend ein Brand in einer Wohnung, der ziemlichen Schaden an Mobiliarstücken und Gebäudeteilen anrichtete. Das vermutlich durch eine abgesprungene, brennende Streichholzspitze verursachte Feuer wurde von den Bewohnern bis zur Ankunft der Feuerwehr unterdrückt.

Die Ehefrau des flüchtig gewordenen Restaurateurs Körbitz vom „Freiberger Silberquell“, die unter dem Verdacht der Teilnahme an den umfangreichen Schwundelien ihres Mannes von der Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft genommen worden war, ist wieder entlassen worden, da man ihres Mannes bisher nicht hat habhaft werden können und das Verdachtmaterial zu einem Vorgehen gegen sie allein nicht ausreicht.

× Dresden-Brieschen, 27. März. Das im Grundbuche für Brieschen Blatt 1399 auf den Namen des Referendars a. D. Dr. Karl Gregor in Schöneberg bei Berlin eingetragene Grundstück soll Mittwoch, den 17. Mai 1905, vormittags 11/10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, I., Zimmer 69, zu Dresden, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 10,4 Ar groß und auf 83,270 M. geschätzt. Das Grundstück ist mit einem Haupt- und Seitenwohngebäude bebaut, besteht aus diesen, sowie Hof und Waschetrockenplatz und liegt in Dresden-Brieschen, Trachenberger Straße 13.

— Dresden-Brieschen, 27. März. Das im Grundbuche für Brieschen, Blatt 264, auf den Namen des früheren Opernsängers Emil Heinrich Greber, unbekannter Aufenthalts, eingetragene Grundstück soll am Mittwoch den 5. April 1905, vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, I., Zimmer 118, zu Dresden, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 5,3 Ar groß, und auf 74,279 M. geschätzt, besteht aus Bordertwohngebäude, Hinterwohngebäude, Schuppengebäude und Hofraum und liegt in Dresden-Brieschen, Concordienstraße 51.

Könnten mich sonst für einen Verleumder halten. Uebrigens läßt sich's auch in wenigen Worten berichten. Alphonse war mit einer sehr schönen und sehr reichen Dame verheirathet, die ihn abgöttisch liebte. Eine Zeitlang ging auch alles vortrefflich. Aber unser guter Alphonse hat nun einmal das bewegliche Temperament, das ihn niemals lange für eine und dieselbe Dame glänzen läßt; er bedarf der Abwechslung, der immer neuen Beidenchaft, wie der Lust zum Atmen. So schwärzte er ein Jahr nach seiner Ehe für eine andre, und seine Gattin, die für diese Naturnotwendigkeit kein Verständnis besaß, machte ihm erst Vorwürfe, dann bereitete sie ihm unangenehme häusliche Szenen und schließlich kam es zu einem so ernsten und nachhaltigen Bruchs zwischen den beiden, daß er ihr sein Haus verbot und sie zu ihren Eltern zurückging. Jene Dame, um derentwillen der eheliche Zwist entbrannte, folgte ihm dann in sein Haus, und seitdem ist ein häufiger Wechsel in der weiblichen Bewohnerchaft deselben eingetreten. Als er Sie aus Frankreich mit sich brachte, war es ihm offenbar ernstlich darum zu tun, Ihnen die Treue zu bewahren, denn er mied uns und jeden Verkehr mit Frauen überhaupt auf's ängstlichste, um der Versuchung aus dem Wege zu gehn. Lange hielt er solch Einsiedlerdasein und das Glück zu zwein' aber doch nicht aus, und nun — Sie hätten darauf gefaßt sein müssen, schöne Blanche, aber — wußten Sie das alles denn wirklich noch nicht? Ich stand da und hörte ihn sprechen und begriff kein Wort von allem, was er sagte. Nur in mir riefen hundert Stimmen: „Es ist unmöglich, es kann nicht sein!“ Und dann wiederholte ich auch wohl laut, was ich dachte, und setzte hinzu: „Wir sind ja getraut“ — Aber er zuckte die Achseln

und erwiederte wie vorher: „Es muß eine Bosse gewesen sein; — aber es war ein Verbrechen.“ setzte er nach kurzer Pause finster hinzu. Ein Verbrechen! Ich schauderte bei dem Wort zusammen. Wenn es so war, wenn Alphonse sich nicht geheirathet hatte, ein Verbrechen zu begahn, um mich zu täuschen, wenn ich in den Augen der Welt und in seinen eigenen Augen nun doch nichts andres war, als seine Maitresse, die er wieder verlassen konnte, sobald es ihm beliebte? Dann war meines Bleibens in seinem Hause keine Stunde länger, und ich batte, ich verabscheute ihn so innig, wie ich ihn geliebt hatte. Gleich mußte ich Gewissheit haben, ein so unehörter Betrug trennte mich nicht nur für ewig von ihm, er ließ mich in ihm auch einen Feind, einen Feind sehn, den mein glühender Hass, meine auflämmende Rache suchten, verfolgten wollten bis ans Ende seiner Tage, weil er mir geraubt, was mir keine Zukunft zurückgeben konnte, weil er mich vernichtet und vertreten, daß ich nie, nie wieder die Stirn frei zum Himmel emporheben durfte! Die Gedanken in mir begannen durcheinanderzuwirbeln, und meine Sinne freisten unruhig hin und her, ich sah selten lang nichts mehr, sondern taumelte in einen Sessel, wo mich wohltätige Ohnmacht gefangen hielt. Als ich wieder ins Bewußtsein zurückkam, sah ich mich nach Alphonse um, aber sein Platz neben Signora Isabella war leer und er hatte das Gemach überhaupt verlassen. Auch Santonelli war von meiner Seite verschwunden. Ich fand nichts Absonderliches dabei; ich war von der Vorstellung meines Glücks zu sehr ausgefüllt, um für etwas, das um mich her vorging, noch sonst Interesse zu haben. Ich brüte stumm vor mich hin oder zwang mich zu einer Unterhaltung mit gleichgültigen Menschen

Feuilleton.

Das Spiel ist aus!

Roman von Konrad Teßmann.

(Nachdruck verboten.)

(70. Fortsetzung.)

Aber ich weiß, fuhr Blanche fort, daß ich im gleichen Augenblick zu Alphonse hinaufschah, der nicht weit von uns mit jener Signora Isabella im Gespräch stand, daß er Santonells Bewegung gewahrte und daß er dazu lächelte, — lächelte in einer Weise, daß ich in der nämlichen Minute wußte: ja, du bist nur die Maitresse dieses Mannes, der dich in den Armen eines andren sieht und dazu lächelt, der vielleicht eben jetzt schon den Plan erwagt, ob er dich bald durch jene Signora Isabella erlegen könne! Und unter diesem seinen Blick, den ich aufzog, und unter dieser Ueberzeugung, die sich plötzlich in mir herausgebildet hatte, ohne daß ich recht wußte, wie und warum, gewann ich meine Ruhe und meine Fassung zurück. Ich konnte den Arm Santonells von mir abschütteln; ich glaubte, ich lachte sogar dabei, als ich's tat, und ich konnte ihn dann in sicherem Ton fragen, als handele es sich um irgendeinen alltäglichen Gesprächsgegenstand: „Weshalb lebt Alphonse von seiner Gattin getrennt? Erzählen Sie mir alles, auch wo sie lebt und seit wann Sie sich trennen, — ich bitte Sie dringend darum.“ „Hat Ihnen Alphonse nie davon erzählt?“ fragte er erstaunt zurück. „Wie? — „Ah! Nun, es ist im Grunde begreiflich, aber es ist anderseits auch wohl kaum indirekt von mir, wenn ich Sie aussäße. Sie

⊕ Dresden-Bieschen, 27. März. Am Donnerstag nachmittags ist auf einem Privatweg hinter der Marienholzstraße ein geladener Wagen der Dünger-Erprob-Gesellschaft in ein Hochgrundstück gefallen, so daß die Räder nach oben standen. Der Kutscher und die Pferde sind unverletzt geblieben. — Am Freitag stürzte eine Frau beim Absteigen von der Straßenbahn an der Molkenstraße so ungünstig, daß sie ein Bein brach. Sie wurde nach ihrer nahegelegenen Wohnung in Rüttens gebracht.

Blaasewitz, 27. März. Von Ollern an umjährt unjährl. höhere Bürgerschule alle acht Schuljahre und nicht als Volljährig da, an der außer dem Direktor 7 Lehrer, 4 Lehrerinnen und 2 Lehrerinnen für den Naturwissenschaftsunterricht wirkten. Ende 1904 besuchten 136 Auswärts, 97 Knaben und 39 Mädchen, die hiesige höhere Bürgerschule, nämlich 78 Dresdner und 58 aus den umliegenden Ortschaften. Werden die vorliegenden An- und Abmeldungen berücksichtigt, so wird sich der Schülerbestand kommende Ollern auf etwa 350 erhöhen.

Nordorf, 27. März. Vorigen Freitag fanden unter Vorführung des Herrn Regierungsrats Dr. Sola Verhandlungen in Straßensälen mit der Gemeinde Nordorf beginnend Reichenberg und den in Frage kommenden Anliegern statt. Wahrscheinlich mit den Anliegern der Volksbildungskräfte eine völlige Einigung erzielt wurde, war dies leider an der Dorfstraße mit dem einzigen Interessenten nicht der Fall.

Döhlen, 27. März. Der auf der hiesigen Grenzstraße wohnende frühere Konsumvereinsangehörige, jetzige Kommissionsbeamte B. hat sich in seiner Wohnung durch Erhängen entlebt. Außerordentliche Nervosität dürfte der Anlaß zur Tat sein.

Döhlen, 27. März. Der Kaufmann Michel stürzte am Montag abend die Kellertreppe hinab und zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß er, ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein, am Dienstag mittag verschied.

⊕ Goldene Höhe, 27. März. Das diesjährige Stiftungsfest des Gebirgsvereins Sektion „Goldene Höhe“ wird am nächsten Mittwoch im Saale der Goldenen Höhe abgehalten. Die Teilnehmer werden gebeten, in Sommerkleidung, Promenaden-Kleidung, Touristenkleidung oder sonstiger Kleidung zu erscheinen, damit „Ein Tag in der ersten Sommerzeit des Sektionsgebietes“ auch hierdurch sich kennzeichnet.

Hosterwitz, 27. März. Die Dampfer der Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrts-Gesellschaft landen nun wieder hier.

Klossche, 27. März. Herr Schulrat Dr. Zunge, Königlicher Bezirksschulinspektor für Dresden III, hielt am Freitag im Saale des hiesigen Bahnhofshotels eine amtliche Konferenz mit den Lehrern und Lehrerinnen des Bezirksschullehrvereins Radeberg und des Zweigvereins Lausitz ab. Nach Bekanntgabe amtlicher Verordnungen und Mitteilungen trat man in eine Besprechung der Leitjäge ein, welche dem von Herrn Schuldirektor Borchardt an der Hauptkonferenz gehaltenen Vortrag zugrunde lagen: „Neue Bahnen im heimatkundlichen Unterricht der Volksschule“. Der dritte Punkt: „Führung der Gräflichen Rotentafel“, wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Konferenzen mit derselben Tagesordnung wurden in den letzten Tagen auch in den übrigen Distrikten des Schulaufsichtsbezirkes Dresden III abgehalten.

⊕ Kesselsdorf, 27. März. Der hiesige Landwirtschaftliche Verein hielt am 24. März nachmittags 5 Uhr in seinem Versammlungslokal eine Versammlung mit Vortrag des Herrn Dr. Schellenberger-Reichenbach über Aufzucht von Jungvieh. Der Redner ging davon aus, daß in früherer Zeit die Haltung des Hinderviehs in der Landwirtschaft nur als ein notwendiges Nebenamt anzusehen war, dagegen jetzt den Hauptzweig vorwärtsstrebender Wirtschaftsführung bedeute. Insbesondere wird zu auffordernder Viehwirtschaft die Aufzucht von Jungvieh empfohlen; um diese erfolgreich zu gestalten sei als besserer Weg dazu die Bildung von Jungvieh-Aufzuchtnossenschaften mit mit vorsichtigstem Fuchtmaterial zu erstreben, wobei auf richtige Auswahl von Zuchtbullen zu sehen sei. Ferner ging der

über gleichgültige Dinge. Nach geraumer Weile sah ich Alphonse aus dem Nebenzimmer wieder in unseren Empfangsalon zurückkommen. Seine Stirn war umwölkt und ein nervöses Zucken seiner Mundwinkel verriet mir, daß ihm eine furchtbare Erregung gepackt haben mußte, so sehr er sich bemühte. Unbefangenheit zu heucheln und in jüngst mit den andern zu scherzen. Santonelli zeigte sich an dem Abend nicht mehr; er mußte die Gesellschaft ohne vorherigen Abschied verlassen haben. Ich selbst fand keine Gelegenheit, mich Alphonse zu nähern, solange die Besucher zugegen waren; erst als der Letzte von ihnen fort war, trat ich auf ihn zu, die Frage auf den Lippen, die über Tod und Leben entscheiden müßte. Aber er ließ mir keine Zeit, sie auszusprechen, sondern begann selbst mit getunzelter Stimme von dem zu reden, was mir in der Tiefe meiner Seele brannte. „Du hast Dich mit diesem Santonelli eingelassen,“ sagte er, „mit diesem Elenden, der Deiner nicht würdig ist. Ich weiß, daß wir beide nicht mehr zueinander gehören, daß etwas zwischen uns steht, was sich nicht mehr auslöschen läßt; ich bin auch bereit, mich von Dir zu trennen, aber ich will nicht, daß Du diesem Gedanen angehören wollest. Wähle einen andern, und ich will Dich freigeben!“ Mir klopften die Sternenbäume zum Bersten. „Alphonse,“ schrie ich auf, „sagst Du? Ich bin Dein Weib — hörst Du, Dein Weib? Sag mir's, daß ich's bin!“ Ich trat mit gesunkenen Händen auf ihn zu, aber er lachte rauh auf und machte eine abwehrende Bewegung, die mich auf meinem Platz festhielt. „Treiben wir keine Posse,“ sagte er düster, „es ist Zeit, zu handeln. Ich liebe Dich und wußte, daß Du mir nicht folgen würdest, wenn Du Dich vor Dir selbst und Deinem Gewissen nur meine imstande war. In kaltem Ton fragte ich ihn, was er

vortragende auf die einzelnen Kinder-Rassen ein, deren zweitjährige Fütterung im jugendlichen wie im späteren Alter bedeutend. Die äußert sächlichen und leicht verständlichen Ausführungen hörten mit hohem Interesse und beißig lebhaft nur wenige anwesende Vereinsmitglieder. Der geringe Besuch der Versammlung mag wohl einen Grund in bereits begonnenen Frühjahrsbestellung haben, obwohl den Herren gliedern entgegen zu halten wäre, daß derartige lehrreiche Vorträge, den Ausfall einer Stunde praktischer Tätigkeit, vielfältig durch Wissensbereicherung aufgewogen. Nach Erledigung geringfügiger Vereinsgeschäfte sand die Versammlung nach 7 Uhr ihren Schluss.

Leubnitz-Renostra, 27. März. Die öffentlichen Prüfungen in der diesigen Volk- und Fortbildungsschule finden Donnerstag, den 30. und Freitag, den 31. März, im Klassenzimmer 6 statt. Die Arbeitshilfe und Leistungen liegen an den Prüfungstagen, sowie Sonntag, den 2. April, vormittags und nachmittags nach dem Gottesdienste im Zimmer 5 zur Einsicht aus. Die Ausstellung der weiblichen Handarbeiten findet in Verbindung mit der von der Königl. Freischule veranstalteten an den Prüfungstagen, sowie auch am Sonntage, den 2. April, vormittags 11—12 Uhr und nachmittags 2—5 Uhr in deren Unterrichtszimmer (altes Rathaus) statt. — Morgen Dienstag findet vorzugsweise die diesjährige Hauptversammlung des hiesigen Sigarenphosphatmälzervereins im Restaurant Leubnitzer Höhe statt.

Leuben, 27. März. Bei dem am vorigen Sonntag in Schirgis abgehaltenen Verbandsstage der Evangelischen Arbeitervereine des 1903 gegründeten Kreisverbundes Pirna, bei welchem die Vereine Pirna, Reußstadt, Stolpen, Leuben, Niederseiditz, Dohna, Schachwitz, Loddwitz und Sebnitz mit zusammen 47 Delegierten vertreten waren, wurde als Ort des nächsten Verbandsstages Loddwitz gewählt.

Löschwitz, 27. März. Die Verlegung des hiesigen Kaiserlichen Postamtes in die neuen Räume geschieht am morgenden Dienstag bei Dienstschluß; am Mittwoch früh 8 Uhr wird daraufhin der gesamte Dienstbetrieb eröffnet.

+ Niederseiditz, 27. März. Rächsten Mittwoch hält der Evangelische Bund Zweigverein Niederseiditz und Umgegend, zum ersten Male einen öffentlichen Vortrag, abend im Gasthofsaal von Sebnitz ab. Den Hauptvortrag hält Herr Pastor Unger von Dresden über das aktuelle Thema: „Ist der Toleranzantrag des Zentrums wirklich ein Zeichen von Toleranz?“ Die erste Ansprache hält der Vorsitzende des Zweigvereins Herr Pastor Reinhard-Zeulen, die Schlussansprache Herr Pastor Wendt-Löschwitz. Der Gastgverein der Firma Blümke „Fröhliche Sänger“, unter Leitung des Herrn Lehrer Oswald hat einige Männerchöre zugejagt. Der Eintritt ist unentgeltlich. Anfang 8 Uhr.

⊕ Oberpeißnitz, 27. März. Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde stattete am Sonnabend nachmittags mit einer Hofdame vom sogenannten Juchhöchstädtchen kommend unserem landschaftlich schön gelegenen Ort einen Besuch ab. Die Herrschaften gingen zu Fuß über Altfanken nach Oberpeißnitz und schritten von hier aus nach Dresden zurück.

⊕ Possendorf, 27. März. Auch bei uns soll der 100-jährige Todestag Friedrich v. Schillers am 9. Mai gefeiert werden. Man hat die Absicht, sich mit den sämtlichen Ortsvereinen in Verbindung zu setzen. — Während der Fasnet findet jeden Sonntag, nachmittags 5 Uhr, in unserem Gotteshaus Abendmahl-Gottesdienste statt.

⊕ Wahnsdorf, 27. März. Wegen Wasserschüttung wird die hiesige Grundstraße von der Niederseiditzer Grenze an bis an den Zillerschen Steinbruch vom 29. d. M. an für die Dauer der Arbeit für alle Fahr- und Fußverkehr gesperrt. Derselbe wird für leichtes Fußwerk nach dem Klosterweg, für schweres über Bindenau resp. über die Baumwiese verweisen.

⊗ Wilsdruff, 27. März. Kommenden Donnerstag und Freitag findet hier der diesjährige Frühjahrsmarkt statt. Die Kaufhäuser der Stadt und die Gaststätten dürfen an beiden Tagen bis abends 10 Uhr geöffnet sein.

— Die Frühjahrskontrolle wird laut Bekanntmachung des

Königlichen Bezirkskommandos Reichenbach am 6. April abgehalten.

⊕ Zschendorf, 27. März. Der von Zschendorf nach Reichenbach führende Kommunikationsweg wird in der für Zschendorf wegen Ausführung eines Wasserbauprojekts vom 29. März bis 8. April für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt und dieser inzwischen über den Triebenberg vertrieben.

Mus der Provinz.

⊕ Dippoldiswalde, 27. März. Die Herren Vertreter der zum Sachsen-Anhaltischen Gebiet gehörigen Vereine werben für Sonntag, den 2. April, nachmittags 1—2 Uhr, geben, zum Zwecke der Schreckung, wegen Abhaltung eines Gruppentreffes sich im Bahnhof einfinden und eben, wegen der Wasserschüttung gleich vor schläge zu machen.

— Dippoldiswalde, 26. März. Rächsten Donnerstag findet hierzulande Schuh- und Viehmarkt statt. Stattgeles wird nicht erhoben.

— Pfaffendorf, 26. März. Dem Waldarbeiter Jäger wurde beim Ausroden von Bäumen durch einen fahrenden Baum die Schädeldecke zertrümmert.

(Fortsetzung dieser Rubrik auf Seite 5.)

Neueste Telegramme.

— Homburg (Vsta), 27. März. Gestern wurden in der am Stießfelder gelegenen nicht bearbeiteten Grube Konkordia Nordfeld Waldmolin durch Kinder schlagende Wetter entdeckt. Es erfolgte eine Explosion, bei der vier Knaben getötet und einer schwer verletzt wurde.

— Budapest, 27. März. Der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Székely-Mari ist gestern hier eingetroffen. Er hatte nachmittags Besprechungen mit politischen Persönlichkeiten und wird voraussichtlich heute in Audienz empfangen werden.

— Petersburg, 27. März. In Pálta sind Unruhen ausgebrochen. Die Geschäfte am Kai und in den Basaren werden von den Ruhestörern geplündert.

— Warshaw, 27. März. Gestern abend 8½ Uhr explodierte im Hof der Pragischen Polizeiverwaltung eine Bombe, wodurch 5 Personen verwundet wurden, darunter zwei tödlich. Der Oberpolizeimeister Baron Nollendorf eilte sofort im Wagen nach dem Tatort. Unweit der Weichselbrücke wurde auf ihn eine Bombe geworfen. Nollendorf erlitt schwere Verwundungen im Gesicht, an der rechten Hand und am rechten Fuß. Er wurde in seine Wohnung gebracht. Die Kerze hoffen, ihn am Leben erhalten zu können. Ein vorübergehendes junges Mädchen wurde gleichfalls durch die Bombe verletzt. Der Täter, auf den die Polizisten feuerten, entkam.

— Warshaw, 27. März. Über den Bombenanschlag auf die Polizeistation wird weiter gemeldet, daß vier Polizisten und zwei Privatpersonen verletzt wurden. Der Täter selbst ist verwundet und verhaftet worden. Die Person, die den Anschlag gegen den Polizeimeister verübt, töte auf der Flucht einen Polizisten.

— Bago, 27. März. Der Dampfer „Hamburg“ mit dem Deutschen Kaiser an Bord ist in Begleitung des Kreuzers „Friedrich Karl“ gestern abend 16 Uhr hier passiert.

— Tokio, 27. März. Der Dampfer „Hamburg“ mit dem Deutschen Kaiser an Bord ist in Begleitung des Kreuzers „Friedrich Karl“ gestern abend 16 Uhr hier passiert.

— Tokio, 27. März. Rütermeldung. Am Sonnabend hat die Bezeichnung der vierten inneren Linie angefangen. Das Kaiserliche Haus hat 20 Millionen Yen gezeichnet.

Geliebte nennen durftest; der Pfaffe mußte erst noch seinen Segen dazu sprechen. So ließ ich Dir den Willen und tat, was die verdammenswerten Gelehrte dieses Landes und unserer Religion nicht gestatten; der Pfaffe trautte uns, obgleich meine frühere Ehe nicht vor der Welt als geldst galt. Es war eine Form, die für mich keinerlei Bedeutung hatte und Dir doch Frieden gewährte. Ich bereue nicht, daß ich's tat und Dich so an mich festhielt; aber die Welt kann mit einem Verbrechen aus dem machen, was geschah. Außer den Zeugen in Alessandria, deren Schwegen zu erlaufen ist, weiß keiner um den Vorgang, als Du und Santonelli, dem Du heute unbedenklicherweise unser Geheimnis verraten. Aber auch er vermögt nichts ohne Dein Zeugnis, denn er kann die Wahrheit dessen was Du ihm erzählst, nicht beschwören und kennt die Einzelheiten jenes Vorgangs nicht, für die nur Du den Schlüssel besitzest. So kann mir auf der ganzen Welt niemand ernstlich schaden, als Du, Blanche, und von Dir, — von meinem Weibe verlangt ich, daß Du mich schonst. Bist Du bereit dazu?

Ich hörte das alles mit an und fühlte, wie es mir erschien unter seinen Worten durch die Adern rann. Ich wußte in jenem Augenblick, daß ich ihn nicht mehr liebte und daß auch er mich nur als seine Maitresse, als ein Spielzeug für müßige Stunden geliebt hätte, bis seine schnell aufgeflammte Leidenschaft ebenso schnell wieder erloschen war und sich einem andern Gegenstande zugewandt hatte. Aber noch mehr als das: ich hörte ihn, ich war bereit, ihn zu verbergen, ich triumphierte darüber, daß er selbst mir das Mittel in die Hand gab, wie ich ihn vernichten konnte, und daß ich allein dazu imstande war. In kaltem Ton fragte ich ihn, was er

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Das im Grundbuche für Kötzschenbroda Blatt 546 auf den Namen des Hoteliers Otto Emil Julius Süßne eingetragene Grundstück soll am **Donnerstag, den 6. April 1905, vormittags 9 Uhr,** an der Gerichtsstelle, Voßringer Straße 1, I, Zimmer 69, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 29,7 Ar groß und auf 189,700 M. geschägt.

Es besteht aus einem Wohn- und Gasthofgebäude mit Abortanbau, einem Tanzsaalgebäude mit Nebenräumen und Verbindungsgang, einem Stallgebäude mit Schuppenanbau, einer Gartenhalle, einem Garten sowie Hofraum, führt die Bezeichnung „Bahnhotel“ und liegt an der Bahnhofstraße 11 in Kötzschenbroda.

Die zum Betriebe der Schankwirtschaft und des Hotels bestimmten Gerätschaften sind besonders auf 12,997 M. abgeschägt worden.

Die Einfach der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

(Zimmer 129.)

Dresden, den 7. Februar 1905.

4 Za. 121/04. Nr. 8. Königliches Amtsgericht, Abt. III. [18]

Folgende im Grundbuche für Kötzschenbroda auf den Namen der Franziska Anna verehel. Friedrich geb. Voigt in Dresden eingetragenen Grundstücke sollen in demselben Verfahren:

Montag, am 16. Mai 1905, vormittags 9 Uhr,
an der Gerichtsstelle, Voßringer Straße 1, I, Zimmer 69, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden:

1. Blatt 1361, nach dem Flurbuche 7,4 Ar groß, auf 21,500 M. geschägt, bestehend aus Wohngebäude, Hofraum und Garten;

2. Blatt 1360, nach dem Flurbuche 5,9 Ar groß, auf 6000 M. geschägt, bestehend aus Garteland.

Beide Grundstücke stehen in wirtschaftlichem Zusammenhange und liegen in Kötzschenbroda, Grenzstraße 42, Ecke der Höhstraße.

Die Einfach der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

(Zimmer 71.)

Rechte auf Besiedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung der am 20. Februar 1905 verlautbarten Versteigerungsvermerke aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auflösung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgelegt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert,

vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Dresden, den 23. März 1905.

2 Za. 113/04. Königliches Amtsgericht, Abt. III. [19]

Folgende im Grundbuche für Briesnitz Blatt 118 auf den Namen der Amalie Marie verehel. Neimer geb. Hempel in Briesnitz eingetragene Grundstücke soll am **18. Mai 1905, vormittags 10 Uhr,**

an der Gerichtsstelle, Voßringer Straße 1, I, Zimmer 131, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 7 Ar groß und auf 23,500 M. geschägt. Es besteht aus einem Wohngebäude, Schuppengebäude, Hofraum und Garten und liegt in Briesnitz, Ecke Leutewitzer und Umsewitzer Straße 22.

Die Einfach der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

(Zimmer 72.)

Rechte auf Besiedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 26. Januar 1905 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auflösung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgelegt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert,

vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Dresden, den 21. März 1905.

6 Za. 12/05. Nr. 3. Königliches Amtsgericht, Abt. III. [17]

Aus der Provinz.

Leipzig, 26. März. Am hiesigen König Albert-Gymnasium hat diesmal ein Blinder mit gutem, in einzelnen Fächern sogar mit ausgezeichnetem Erfolge die Reifeprüfung bestanden. Die schriftlichen Arbeiten hat er mittels Schreibmaschine gefertigt. — Die hiesige Polizei verhaftete einen internationalen Gauner, der versuchte, Wertpapiere auf einer Bank umzuwechseln. Der Verhaftete verzögerte jede Auskunft über seine Person und die Herkunft der Papiere. In seinem Besitz wurden für 12,000 M. Wertpapiere und viel Goldsachen vorgefunden. — Spurlos verschwunden ist seit dem 20. März der Buchhalter Friedrich Otto Rammelt mit seinem fünfjährigen Sohn aus der in der Klemmstraße in Lenné gelegenen Wohnung.

Mügeln 6. März, 26. März. Der in der Nähe von Mügeln vom Schnellzuge überfahrene und getötete junge Mann ist der 17jährige Real Schüler Joh. Konrad Georgi aus Dresden. Er hatte neben dem Gleise seinen Hut hingelegt, in welchem sich ein Bettel mit diesem Namen befand.

+ Reichen, 27. März. Gleich der Verwaltung der Deutschen Jute-Spinnerei und Weberei hat auch die Verwaltung der Dresdner Aktien-Gesellschaft für Kartonagen-Industrie als Besitzerin der Graba & Schreiberwerke in Reichen aus Anlass des Besuches des Königs eine für Arbeitunterstützungen bestimmte Stiftung von 10,000 M. errichtet.

- Meerane, 26. März. Für die vom hiesigen Stadtrat ausgeschriebenen fünf Lehrerstellen sind nicht weniger als 107 Bewerbungen eingegangen.

- Pirna, 24. März. Das 3½-jährige Töchterchen eines hiesigen Einwohners spielte mit dem Taschenmesser seines Vaters, öffnete es mit den Zähnen und stieß sich dasselbe infolge eines Sturzes 5 Centimeter tief unter der

Herrgrube in die Brust. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe verschwand das Kleine an den erhaltenen inneren Verletzungen.

- Riesa, 26. März. Ein folgenschwerer Streit droht unter den Steuer- und Postbeamten der Elbhälfte auszubrechen, da ihre an die Schiffsseigner gerichtete Forderung um Aufbesserung der bisherigen Löhne abschlägig beschieden worden ist. Sollte es aus diesem Grunde zum Auslande kommen, so dürften sich die Beamtin von etwa 1000 Kähnen — der Hälfte der Elbfahrzeuge überhaupt — an dem Streite beteiligen.

- Stolpen, 26. März. Die am „Hohwald“ bei Neustadt errichtete Heilstätte der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen nähert sich ihrer Vollendung. Die Anzahl, welche in jeder Hinsicht zeitgemäße Einrichtungen aufweist, soll den Namen „Heilstätte Hohwald“ erhalten.

- Stollberg, 26. März. Dieser Tage entdeckten zwei Schuhmäbner in den Weidenmüllerischen Steinbruchsanlagen in einer Felsspalte, die nur von einem Stein bedeckt war, ein Kästchen, das zu ihrem Erstaunen mit Goldstücken angefüllt war. Das Geld (1600 M.) wird einstweilen von der Stadtbehörde aufbewahrt.

- Zeithain, 26. März. Die Anzahl der auf dem hiesigen Truppenübungsplatz befindlichen Baracken wird in diesem Jahre durch Neubau von Kavallerie-Baracken nebst den zugehörigen Stallungen vermehrt werden.

- Zwickau, 26. März. Die hier von einem Komitee ins Werk gesetzte Sammlung für die Opfer des Herrero-aussiändes (Soldaten und Ansiedler) hat über 11,000 M. ergeben. Außerdem sind zu Liebesgaben für die deutschen Soldaten noch gegen 3000 M. dorfgestellt worden, so daß die Sammlungen insgesamt 14,000 M. erbracht haben. — Der Holzarbeiter Ernst Rädisch hier, 38 Jahre alt, verheiratet, wurde in der Bäuerlichen Möbelfabrik an der Fräsmaschine von einem zurückgeschlagenen Holzstück an

Das Verfahren, betreffend die Zwangsvollstreckung des im Grundbuche für Dippeldorf Blatt 214 auf den Namen der Firma **Herrich & Berthold** eingetragenen Grundstückes wird aufgehoben. Der auf den 4. April 1905 anberaumte Termin fällt weg.

Dresden, den 25. März 1905.

3 Za. 1/05. Nr. 8. Königliches Amtsgericht, Abt. III. [24]

Dem Klempnermeister Reinhold Paul Lindner in Weiher Hirsch, Altweg 7, wird jede Veräußerung seines Vermögens unterlagt, nachdem beantragt worden ist, zu diesem Vermögen den Konkurs zu eröffnen.

Dresden, den 27. März 1905.

2 K. 44/05. Königliches Amtsgericht. [25]

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Die zum Nachlass der verstorbenen Schwestern Anna Camilla Auguste und Marie Else Auguste von Paritz in Kötzschenbroda gehörigen Grundstücke — Haus, Hof und Garten Ord.-Kat. Nr. 47 K, Flurb. Nr. 67, Grundb. Bl. 641 und Obstgarten Flurb. Nr. 66, Grundb. Bl. 915, in Kötzschenbroda, Neustraße 10 gelegen, mit 9180 M. Grundfläche und 2690 qm Fläche — sollen auf Antrag des bestellten Nachfolgers

Montag, den 17. April 1905, vorw. 10 Uhr,

in dem den Grundstücken gegenüberliegenden Restaurant „zum Kalkulator“ durch das unterzeichnete Nachfolgeramt freiwillig versteigert werden.

Die Grundstücke sind auf 22,000 Mark geschägt, hypothekenfrei und nur mit 1 M. 16 Pf. jährliche Rente belastet. Die Bieter haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Ein Zehntel des Erstbietpreises ist im Termine vor zu zahlen oder genügend sicherzustellen. Im Übrigen werden die Versteigerungsbedingungen im Termine bekannt gemacht. Die Unterlagen über die Grundstücke können in der Gerichtscheleberei eingesehen werden.

Dresden-Reudnitz, den 18. März 1905.

5 A Reg. 111/05. Königl. Amtsgericht, Abt. VIII. [2]

Holz-Versteigerung.

10. April 1905, vorw. 9 Uhr, Pillnitz, Saathof zum Goldenen Löwen, 37 h. Höhe 7/50 cm, 1308 w. dergl. 7/15 cm, 238 bergl. 18/51 cm, 322 w. Verbstangen 8/14 cm, 910 Baumstäbe, 1340 Weimpfähle, 525 w. Reis- stangen 3/7 cm.

Vormittags 10 Uhr.
39 rm h, 93 rm w. Scheite, 38 rm h, 436 rm w. Knüppel, 3 rm h, 23 rm w. Baden, 12,10 Wllhrt. h, 193,20 Wllhrt. w. Brennreifig, 27 fief. Langhausen. **Aufbereitet:** Einzel in Abt. 1—8, 10—15, 18, 26, 35, 39—41, 43—45, 57. **Die Hölzer sind an die Wege gerückt.**

Königl. Forstamt Dresden. Königl. Forstrevierverwaltung Pillnitz. Jacoby. 24. März 1905. Bccz. [16]

Bekanntmachung, Straßenbau betreffend.

Die **Dresdner Straße, Uhornstraße und Trachauer Straße** in hiesiger Flur sollen in einer Gesamtlänge von circa 930 m verbreitert, bzw. ausgebaut werden. Angebotsformulare und Bedingungen hierzu können, soweit der Vorrat reicht, im Rathaus zu Radebeul, 2. Obergeschloß, Zimmer Nr. 18 (wobei auch die Zeichnungen zur Einführung ausliegen) gegen Bezahlung einer Gebühr von 4 M. entnommen werden und sind bis zum

Dienstag, den 4. April 1905, mittags 1 Uhr,

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, daselbst wieder eingereichen.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Radebeul, am 27. März 1905.

Der Gemeindevorstand.

Werner. [22]

Wege sperren.

Der von Bischendorf nach Reichenbach führende Kommunikationsweg wird in der Flur Bischendorf wegen Ausführung eines Massenschuttens

vom 29. März bis 8. April d. J.

für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt.

Letzterer wird über den **Zriebenberg** verwiesen.

Zurückhandlungen werden nach § 1 der Verordnung vom 9. Juli 1872, den Verkehr auf den öffentlichen Wegen betreffend, bis zu 30 M. bestraft.

Zwickau, am 26. März 1905.

Keulicht, Gem.-Vorstand.

den Unterkieb getroffen. Er erlitt schwere innere Verletzungen, die gestern den Tod herbeiführten.

Vom russisch-japanischen Kriege.

General Lewitsch meldet unter dem vorigestrichen Datum: Die Nacht ist ruhig verlaufen, bei den Armen ist gestern keine Veränderung eingetreten. Kleine japanische patrouillen nähern sich der Station Tschuanmiansa.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Sympingai vom 26. d. M.: Durch starke Artilleriegruppen gedeckt, zieht die Armee auf befestigte Stellungen. Heute früh umritt der Kommandierende der Armee die Truppen und begrüßte besonders die Überreste eines Schützen-Regiments, die sich mit dem Bajonett durch einen geschlossenen Ring an Zahl überlegener japanischer Streitkräfte den Weg gebahnt hatten. Nur 126 Männer von ihnen waren mit der Fahne zurückgekehrt; die Stimmung der Truppen ist gut.

Der Berichterstatter des Renterschen Büros im Hauptquartier General Otus meldet unter dem 22. März: Ich hatte mit Marshall Oyama eine Unterredung, die erste, die er einem Journalisten gewährte. Marshall Oyama lehnte es ab, die Wahrscheinlichkeit oder Unwahrscheinlichkeit des Friedensschlusses zu erörtern, da er Soldat und nicht Politiker sei. Er sprach mit warmer Bewunderung von den Russen, deren Offiziere und Soldaten sich wacker geschlagen hätten. Der Umstand, daß die Japaner Port Arthur den Chinesen seinerzeit mit anderthalb Divisionen in nur fünf Stunden entzogen konnten, zeigte den Unterschied zwischen den chinesischen und russischen Soldaten. Die Japaner hätten ihre Pflicht getan, wie man es von ihnen erwartet habe. Marshall Oyama lehnte es auch ab, sich

über die zukünftigen Pläne der Japaner zu äußern und sagte nur: „Wir sind bereit, den Krieg solange fortzuführen, als es nötig ist.“ Dyama, dessen Befinden ausgezeichnet ist, bewohnt mit dem Generalstab fünf Chinesenhäuser, die ihm von dem chinesischen Vizekönig zur Verfügung gestellt worden sind.

Ein kaiserlicher Tagesbefehl vom gestrigen Tage enthebt den General der Infanterie Gräpenberg von dem Posten des Kommandierenden der zweiten Mandchurien-Armee, beläßt ihn jedoch in der Stellung eines Generaladjutanten des Kaisers.

Von neuem treten Friedensgerüchte auf, und zwar diesmal mit besonderer Bestimmtheit. Die Londoner Morgenblätter veröffentlichten eine Meldung, wonach während der letzten und vielleicht auch vorletzten Woche nichtoffizielle Friedensverhandlungen im Gange gewesen sein sollen. Japan hätte nach der Schlacht bei Mukden die Hauptgesichtspunkte seiner Friedensbedingungen zu erkennen gegeben und diese wären nach Petersburg übermittelt worden, wo die Minister die Erörterung der Verhandlungen mit Japan empfohlen hätten. Der Zar habe seine Entscheidung noch nicht gefällt.

Tages-Ereignisse.

— Halle. In die hiesige Klinik brachte man den Kommandanten Weiß aus Emseloh, der von einem anderen Kommandanten beim Spielen mit einem Revolver in den Hinterkopf geschossen wurde.

— Görlitz. Der Raubmörder, der den Haussdiener Schenck ermordet hat, wurde verhaftet. Er ist der Kellner Helber, der fälschlich aus seiner Stellung im Kaiserhof entlassen worden war. Helber hat bereits gestanden.

— München. In einer Pfütze ertrunken ist der 54-jährige Knecht des Pfarrers von Osting in Oberbayern. Er war im Rausche und in der Dunkelheit in die Pfütze geraten.

— Hannov.-Münden. Ein geheimnisvoller Leichenfund wurde in der Halde bei der Bonnforter Schleuse unweit von Hannov.-Münden gemacht. Es handelt sich um die Leiche einer Frau, die einige zwanzig Jahre alt sein kann. Der Körper war vollständig ungeschleidet, das lange schwarze Haar ausgelöst. Am Kopfe wurden Verletzungen festgestellt. Es ist bisher nicht gelungen, Anhaltspunkte für die Identifizierung der Toten zu finden.

— Straßburg. In der dem katholischen Pfarrer Holweid in Schaffhausen anvertraut gewesenen Darlehnskasse ist ein Defizit von 12,000 M. festgestellt. Der Pfarrer ist flüchtig; mit ihm zugleich ist ein Fräulein aus der Gemeinde verschwunden.

— Prag. In Kaiserowalde bei Schluckenau in Böhmen fand man nach dem Ableben der Bettlerin Barbarine Hallas in deren Wohnung und in die Erde vergraben nicht weniger als acht große Töpfe und zwei Krüge, sowie eine Menge Säckchen voller Geldstücke, als Heller, Pfennige, Silbergulden, Kronen, Taler, Fünfkronenstücke usw. im Gesamtgewicht von über einen Meterzentner. — In Karlský bestieg eine Bergarbeiterin, Mutter mehrerer Kinder, um ein Fenster zu schließen, einen gebrechlichen Stuhl. Dieser brach unter ihr zusammen und die Frau stürzte darunter in die Trümmer, daß ihr der Unterleib durchstöcklich aufgeschlitzt wurde. Die liegt hoffnungslos daneben.

— Semlin. Durch einen Erdsturz wurde hier eine Frau verschüttet; als eine Militärtretung aus der Hornedtscher zu den Bergungsarbeiten herbeilte, erfolgte ein neuer Erdsturz, wodurch vier Soldaten und ein Bürger

verschüttet wurden. Ein Soldat und der Bürger wurden tot hervorgeholt; mehrere Soldaten wurden schwer verletzt.

Handel, Industrie und Verkehr.

— Der Spar- und Vorschussverein zu Radebeul e. G. m. b. H. hielt täglich im „Bahnhotel“ Radebeul seine siebente ordentliche Generalversammlung ab. Dem den Genossenschaften bekannt gegebenen Geschäftsbericht entnehmen wir folgendes: Trotz wirtschaftlich ungünstiger Zeit hat sich das Institut auch im zweiten Jahre seines Bestehens weiter ausgedehnt und ist eine bedeutende Summe des Umsatzes zu verzeichnen. Mit besonderer Befriedigung kann zum Ausdruck gebracht werden, daß das Vertrauen, welches die Spareinleger der Bank seit ihrem Bestehen entgegengebracht haben, bisher unverändert fortbesteht, da aus immer weiteren Kreisen Spareinlagen eingezahlt werden sind. Zur Bequemlichkeit des Publikums ist im letzten Jahre ein großer Panzer-Tresor-Schrank mit vermietbaren einzelnen Fächern angeschafft worden, ein Teil dieser Fächer auch sofort vermietet worden. — Eingetreten in die Genossenschaft sind im Jahre 1904 14 neue Mitglieder. — Der Gesamtkassenüberschuss bezifferte sich im Jahre 1904 auf 3,146,165 M. 84 Pf. — Laut Gewinn- und Verlustkonto ist im Jahre 1904 ein Reingewinn und 4,162 M. 18 Pf. erzielt worden, aus welchem eine Dividende von 6 Prozent gezahlt wird, nachdem dem Reservefonds ein Betrag von 720 M. überwiesen und einem neu zu bildenden Delcrederefonds 1,000 M. zugeführt worden sind. Auch im neuen Geschäftsjahr ist der Umsatz in allen Abteilungen in weiterem erfreulichen Aufschwung begriffen; es kann dies wohl als ein Zeichen dafür angesehen werden, daß das Vertrauen, welches der Spar- und Vorschussverein genießt, sich immer mehr befestigt und erweitert. Im Interesse der Öffentlichkeit ist es zu wünschen, daß dies gemeinsame Institut auch ferner allseitige Unterstützung von Seiten unserer Bevölkerung erhält.

— Vereinigte Fabriken photographischer Papiere, Dresden. Die Generalversammlung genehmigte die vorgeschlagene Dividende von 12 Prozent, bzw. 40 M. pro Genußschein. Herr Richard Anschütz wurde wieder in den Aufsichtsrat berufen.

— S. Dresdner Albuminpapier-Fabrik, A.-G., Dresden. Die Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 8 Prozent bzw. 40 M. pro Genußschein fest.

— Paul Süß, Aktiengesellschaft für Luxuspapierfabrikation in Mügeln-Dresden. Der Aufsichtsrat schlägt für 1904 die Verteilung von 4 (1) Prozent Dividende vor.

— Hotel Bellevue, Aktiengesellschaft in Dresden. Die Generalversammlung hat beschlossen, aus dem 16,619 M. betragenden Gewinn des Jahres 1904 dem Reservesfonds II 12,000 M. zu überweisen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Eine Dividende (i. G. 1½ Prozent) gelangt diesmal demnach nicht zur Verteilung.

— Compagnie Tasferme in Dresden. Für das Jahr 1904 werden wieder 12 Prozent Dividende vorgeschlagen.

— W. Hirsch, Aktiengesellschaft für Taselglasfabrikation in Radeberg i. Sa. Aus dem Gewinn des Jahres 1904 von 59,394 M. wird die Dividende mit 2 (4) Prozent vorgeschlagen. Die Abschreibungen stellen sich auf 43,066 M.

— Neue Bahn. Nunmehr ist, wie der „P. A.“ erzählt, der Bau der bereits trassierten elektrischen Bahn Turn-Graupen-Mariashain nach Sachsen gesichert, da

ein Wiener Bauhaus zwei Drittel der mit 600,000 Kronen veranschlagten Baukosten zur Deckung übernommen hat, so daß die interessierten Gemeinden Turn, Graupen und Mariashain nur einen Beitrag von 160,000 bis 200,000 Kronen aufzubringen haben. Außerdem mußte die Stadtgemeinde Graupen den zum Bau der Bahnrabahn erforderlichen Gemeindegrund unentgeltlich überlassen. Die Rentabilität der beiden im Anschluß stehenden Bahnen, welche Leipzig, Turn und Mariashain mit Dresden in die zukünftige Verbindung bringen und den Touristenverkehr und der Verbesserung des Kohlentransports nach Sachsen wesentlich dienen würden, wird nicht im mindesten bezweifelt. Für den Ausbau der Bahnrabahn interessiert sich die Aktiengesellschaft „Elektra“ in Dresden, welche bereits bei der sächsischen Regierung Schritte wegen Errichtung prinzipsieller Rechtsfragen eingeleitet hat.

— Dresden Straßenbahnen. Die Betriebseinnahme betrug in der Woche vom 19. bis 25. März bei den eigenen Linien 92,004 M. 35 Pf. und seit dem 1. Januar 1905 1,149,237 M. 75 Pf. gegen 1,138,251 M. 40 Pf. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs, dagegen Bachtal-Lohmühlbahn 5213 M. 40 Pf. und seit dem 1. Januar 1905 50,758 M. 5 Pf. gegen 49,918 M. 65 Pf. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

— Deutsche Straßenbahngesellschaft in Dresden. Die Betriebseinnahme betrug in der mit dem 25. März zu Ende gegangenen Woche 51,577 M. 23 Pf. und seit dem 1. Januar 1905 600,395 M. 17 Pf. gegen 566,522 M. 06 Pf. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs, dagegen Staatsstraße Habsburgerstraße-Dresden in der vergangenen Woche 3859 M. 35 Pf. und seit dem 1. Januar 1905 40,387 M. 80 Pf. gegen 39,349 M. 40 Pf. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs, dagegen Gemeindeverbandsstraße Loschwitz-Pillnitz in der vergangenen Woche 20,000 M. 60 Pf. und seit dem 1. Januar 1905 15,936 M. 65 Pf. gegen 15,312 M. 30 Pf. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Gemeinnütziges.

— Das Abbrechen der Fingernägel. Das Abbrechen der Fingernägel kann auf verschiedenen Ursachen beruhen. Konstitutionskrankheiten, wie die Bluterkrankheit, erzeugen manchmal diesen Zustand, ebenso Störungen des Blutumlaufes. Auch örtliche Erkrankungen des Nagels selbst führen zum Zerbrechen des Fingernägels, wie die Nagelstiele und Nagelbildung an den Nägeln. Dabei ist die Nagelsubstanz trüb und weich, so daß am freien Ende leicht durch die unvermeidlichen mechanischen Verletzungen Abbröckelung und Abspaltung eintritt. Man muß in diesen Fällen die Nägel gegen Verletzungen durch dauerndes Tragen von Handschuhen oder von Fingerlingen schützen. Ist ein allgemeines Leiden die Ursache des Abbrechens der Fingernägel, so muß dieses behandelt werden, und tatsächlich sieht man oft, daß nach Kräftigung des Organismus auch die Nägel ihre normale Beschaffenheit wieder erhalten.

— Schwarze Seidenbänder wie neu zu reingen. Zunächst macht man alle Flecke mit Benzj aus. Dann legt man das Band auf ein Brett oder einen weißen Tisch und reibt es auf beiden Seiten mit Reagenzwafer mittels eines Schwammes sehr gründlich ab. Es muß auf dem Platz liegend trocken und ist dann wieder wie neu.

— Aufgezogenes Strumpfgarn kann man glatt und in der Folge wieder brauchbar machen, wenn es sich um ein kleines Brettcchen gewickelt und dieses in warmes

Privat-Bekanntmachungen.

Wer nach Dresden kommt, behufs Einkauf für Damen-Mäntel versäume nicht das größte Spezial-Haus

L. Goldmann
am Altmarkt aufzusuchen!



L. Goldmann, Dresden.
Billige, leise Preise.

Bon Donnerstag, den 30. d. M., ab stelle ich wieder circa 50 Stück
der besten Milchkühe,
hochtragend und frischmelkend, zu billigsten Preisen
bei mir zum Verkauf. Dieselben treffen Mittwoch schon ein.
Hainsberg.
Fernspr. Amt Deuben 96. E. Rästner.



Eine schöne lange Straußfeder kostet nur 3 Mk. bei Hesse, Scheffelstr.



Saatkartoffeln,

frühe Nosen, Magnum bonum, Sorteneinheit garantiert, beste Speise, Futterkartoffeln, echt siesterische u. andere Klee, Grassämereien, Gemüse, Sämerei, Eckendorfer Niesen, Oberndorfer Kunkelsamen, Sommerweizen, französ. Silberheidekorn, Erbsen, Wiesen, Gerste, röhr. Knödlich, auch Feld-, Wiesen- u. Garten-Düngemittel empfehlenswert.

Resselsdorf. Feldsämereien, Futter- und Düngemittel lasse st. Vertrag mit dem Landesfulturat auf Gehalt und Reinheit untersuchen und leiste volle Garantie. [15]

P. Heinemann.

Bon Donnerstag, den 30. bis Freitag, den 31. März, abends, stelle ich in Dresden-N. im Milchviehhofe (Scheunenhof) einen größeren Transport hervorragender Oldenburger und Wilsdorfer Kühe und Kalben, hochtragend und abgekalbt, sowie eine größere Anzahl prima Bullen der Oldenburger Rasse sehr preiswert zum Verkauf u. bitte um ges. Beleichtung.

Geestemünde. Adolf Wulff.

Karpfen.

10 Schod 2- u. 3dm. Soh hat abzu-

geben Bischdorf, Wilsdorf b. Dr.

Stroh

wird gekauft von der Hecksel-

Schneiderei Dresden-Cotta.

Dresdner Bankverein

Aktienkapital: 18 000 000 Mk.

Dresden, Waisenhausstrasse 21.

Reserven: 2 443 000 Mk.

Zweigniederlassungen in Leipzig, Chemnitz, Meissen und Dresden

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte. Annahme von Bar-Einlagen.

Konto-Korrent- und Check-Verkehr. — Diskontierung von Wechseln und Checks. — Domizilstelle für Wechsel.

Abgabe von Checks, Tratten und Kreditbriefen auf alle Haupt- und Badeplätze des In- und Auslandes.

Dresdner Börse vom 25. März 1905.

Deutsche Bonds.	Rhein.-Westl. Bob. Pfdsr. 4	—	1 Phönicia-Werke Görlitz 0 4	—	Maschinenfabriken.
Deutsche Reichsanleihe 3	90,70	—	10 Rabebul. Emailierro. 6 4 122.—	—	Alt.-G. Panzerf. Schlacht. 5
bo. 3½	102.—	—	10 S. Karton. Wald. 1 4 167,75	b6	Bernburger Maschinen. 4½
bo. abgelt. unf. b. 1905 3½	102.—	—	7 S. Gußstahl. Döbeln — 4 194,25	—	Chemn. Wirkwaren-Hab. 4
Sächs. 3% Rente & 5000 M.R. 3	89,30	b6	7 S. Gußstahl. Döbeln — 4 265.—	b6	D. Wertz. Rauch. v. 1895 4
bo. 3000 M.R. 3	89,30	—	7 S. Gußstahl. Döbeln — 4 127,60	—	Gasmotoren. dorm. Halle 4
bo. 1000 M.R. 3	89,30	—	7 S. Gußstahl. Döbeln — 4 244,75	b6	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
bo. 500 M.R. 3	89,50	—	5 Schimmel u. Co. A. G. 8 4 157.—	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
bo. 300 M.R. 3	90,25	—	5 Schimmel u. Co. A. G. 8 4 331,50	b6	Gießtr. Aug. Hütte 4
bo. 200 M.R. 3	90,50	—	1 Schubert. Saljer — 1 do. junger 3½	310.—	Gießtr. Aug. Hütte 4
bo. 100 M.R. 3	90,50	—	72 S. u. Stahlro. — 4	—	Görl. Waschinen. A. abgelt. 4
Sächs. Staatsanl. 1885 3	95,30	—	1 Verein. Eisb. Werk 11 4 195.—	—	bo. v. 1905 4
bo. v. 1882/88 500 Tlt. 3½	100,55	—	1 Verein. Eisb. Werk 11 4 30.—	—	108.—
bo. v. 1882/88 100 Tlt. 3½	100,55	—	10 Verein. Eisb. Werk 11 4 100,50	—	102.—
bo. v. 1867 à 1500 M.R. 3½	100,55	—	11 Betzschau-Weißagter. R. 5 4	—	97,75
bo. v. 1867 à 300 M.R. 3½	100,55	—	7 S. Gußstahl. Döbeln — 4 127,60	—	Gasmotoren. dorm. Halle 4
bo. v. 1869 à 500 Tlt. 3½	100,55	—	7 S. Gußstahl. Döbeln — 4 244,75	b6	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
bo. v. 1869 à 100 Tlt. 3½	100,55	—	5 Schimmel u. Co. A. G. 8 4 157.—	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Löbau-Zittauer 100 Tlt. 3½	100,55	—	5 Schimmel u. Co. A. G. 8 4 331,50	b6	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Landrentenbriefe 3½	100,50	—	1 Schubert. Saljer — 1 do. junger 3½	310.—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Rentenbrief. J. à 1500 M.R. 3½	97,10	—	72 S. u. Stahlro. — 4	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
bo. à 300 M.R. 3½	97,50	—	1 Verein. Eisb. Werk 11 4 195.—	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
bo. à 1500 M.R. 4	103,20	—	1 Verein. Eisb. Werk 11 4 30.—	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Preuß. Konst. Anteile 3	90,70	—	10 Verein. Eisb. Werk 11 4 100,50	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
bo. 3½	102.—	—	11 Betzschau-Weißagter. R. 5 4	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Bayerische Staatsanleihe 3½	—	—	7 S. Gußstahl. Döbeln — 4 127,60	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Stadt-Anleihen.	—	—	7 S. Gußstahl. Döbeln — 4 244,75	b6	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Dresd. Stadtbildg. b. 1871 3½	100,20	—	5 Schimmel u. Co. A. G. 8 4 157.—	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
do. 1875 3½	100,20	—	5 Schimmel u. Co. A. G. 8 4 331,50	b6	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
do. 1886 3½	102,20	—	1 Schubert. Saljer — 1 do. junger 3½	310.—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
do. 1893 3½	100,25	b6	72 S. u. Stahlro. — 4	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
do. 1900 3½	100,40	—	1 Verein. Eisb. Werk 11 4 195.—	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Aufziger St.-A. (Kleinb.) 4	101.—	—	1 Verein. Eisb. Werk 11 4 30.—	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Bauziner Stadaniele 3½	99,90	—	10 Coron. Straßenb. 11 4 228,50	b6	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Budholzer Stadaniele 4	—	—	3 Dtsch. Gußstahlugel. 2 4 131.—	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Carlsbader Stadaniele 4	101,50	—	10 Dtsch. Maus. & Schl. 2 4 127.—	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Chemn. Stadion. v. 1863 3½	100,10	—	10 Dtsch. Maus. & Schl. 2 4 172,50	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
do. 1874 3½	100,10	—	10 Rütt. Dampf. 7 4 179.—	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
do. 1879 3½	100,10	—	10 Wandsener Straßenb. 20 4 357,50	b6	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
do. 1889 3½	100,10	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
do. 1902 3½	100,40	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Döbelner Stadaniele 3½	—	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Freiberger Stadaniele 3½	—	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
do. v. 1895 3½	99,75	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
do. v. 1904 3½	—	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Glauchauer Stadion. 1903 3½	99,—	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Leipziger Stadion. v. 1897 3½	100,50	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
do. 1904 3½	100,50	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Übauer Stadaniele 3½	—	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Werner Stadaniele 4	103,50	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Rüdenberg. Stadion. 1896 3½	—	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Planenauer Stadion. 1903 3½	100,—	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
do. 1892 4	—	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
do. 1897 4	100,60	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Bulsnitzer Stadaniele 3½	99,30	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Reichenbacher Stadion. 3½	100,10	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
do. 1893 3½	103,50	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Riesaer Stadaniele 3½	103,—	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
do. 1901 3½	103,50	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Deutsche Pfand- und Hypothekenbriefe.	—	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Allg. D. Kre. Anst. Pfdsr. 3½	100,10	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
do. 102,80	—	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Bayer. Hyp. u. Wech. Pfdsr. 3½	—	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Braunsw.-Hann. Pfdsr. 4	—	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Kommunals. Hgt. Sachsen 3½	100,10	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
do. 4	103,10	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Riesaer Stadaniele 3½	103,—	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
do. 105,60	—	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Bitterauer Stadaniele 3	—	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
do. 1901 4	103,50	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Deutsche Pfandbriefe.	—	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Allg. D. Kre. Anst. Pfdsr. 3½	100,10	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
do. 102,80	—	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
Bayer. Hyp. u. Wech. Pfdsr. 3½	—	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
do. 103,20	—	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
do. 105,60	—	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
do. 107,10	—	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
do. 108,50	—	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
do. 110,90	—	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
do. 112,30	—	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —	—	Gießtr. M. v. Böge 1905 4
do. 113,70	—	—	1 Verein. Hansd. & F. 7 4 —		